

Exkursionsbericht Dudelage, 25. Januar 2011

Betreffend der Exkursion ins luxemburgische Dudelage am 25. Januar 2011 kann ich ein ausgesprochen positives Fazit ziehen. Zwar nehme ich im aktuellen Semester nicht an der zugehörigen Veranstaltung teil, doch war die Exkursion auch ohne Vorwissen sehr interessant und lehrreich.

Vor allem die Tatsache, dass wir mit dem CDMH kein Museum im klassischen, konservativen Stil mit einem Übermaß an Daten, Fakten und monotonen Vorträgen, sondern ein lebendiges Beispiel mitteleuropäischer, industriell bedingter Migration besuchten, verlieh der Exkursion ihren absolut positiven Charakter. Sich persönlich vor Ort ein Bild zu machen, dabei Einrichtungen wie die Kindertagesstätte zu besuchen, machte Inhalte deutlich greifbarer und lässt sie nachhaltiger in Erinnerung bleiben. Außerdem lassen sich die gesammelten Eindrücke hervorragend auf die Vielzahl deutscher Städte beziehen, die durch ähnliche Strukturmerkmale geprägt sind.

Die engagierten, weil von der Sache sichtlich überzeugten, ehrenamtlichen Mitarbeiter trugen mit ihren anschaulichen Beiträgen zum Erfolg der Exkursion bei. Das ausgearbeitete Programm war ebenso überzeugend wie abwechslungsreich und ließ nie wirkliche Langeweile aufkommen.

Extras wie das Mittagessen oder der Nachmittagskaffee waren zwar nicht nötig, doch vermittelten sie uns Besuchern stets das unbestritten angenehme Gefühl, willkommen zu sein. Auf diesem Wege sei den Mitarbeitern nochmals Dank.

Besonderes Merkmal dieser Exkursion war sicherlich auch der Museumsstandort im Ausland, der die Möglichkeit gestattete, einen Blick über den deutschen Zaun hinaus zu erhalten. So war es möglich, unabhängig vom eigentlichen Exkursionsthema zahlreiche interessante Informationen und Eindrücke über eines unserer weniger bekannten Nachbarländer zu erhalten.

Außerdem beinhaltete die jeweils etwa vierstündige Busreise etliche Impressionen einer durchaus reizvollen deutschen Region.

Ganz praktisch betrachtet war der Preis von fünf Euro angesichts des gebotenen Programms wirklich hervorragend. Zusatzleistungen wie das zu Beginn der Rückfahrt erhaltene Heft über das Viertel „Klein-Italien“ unterstreichen dies.

Einzig die Tatsache, dass wir in Folge der etwas verzögerten Abfahrt mit leichter Verspätung in Siegen eintrafen, sodass ich eine gute Stunde am Weidenauer Bahnhof auf den Zug warten musste, trübte den persönlichen Eindruck des Tages kurzfristig minimal, ändert aber absolut nichts am durchweg positiven Fazit.